

Die Mikroelektronik braucht kluge Kader — überzeugt, einsatzbereit, risikofreudig

Die 6. Tagung des ZK stellte auch für den VEB Steremat „Hermann Schlimme“ Berlin die Weichen, die Mikroelektronik umfassend einzuführen. Der X. Parteitag hat mit der ökonomischen Strategie für die 80er Jahre neue Akzente gesetzt. Uns ist noch bewußter geworden, daß das in erster Linie eine Sache politisch überzeugter Menschen ist, die über tiefgründige wissenschaftlich-technische Kenntnisse und ausgezeichnete fachliche Fähigkeiten verfügen. Darum steht die politisch-ideologische Bildung und Erziehung der Kader im täglichen Arbeitsprozeß, ihre Befähigung, die neuen wissenschaftlich-technischen Probleme und Prozesse beherrschen zu lernen, im Mittelpunkt der Parteiarbeit. Kaderfragen sind ein fester Bestandteil der Leitungstätigkeit. Sie werden in fast jeder Parteileitungssitzung vorrangig behandelt und sind Gegenstand vieler Mitgliederversammlungen.

Eine bewährte Methode in der Kaderarbeit sind bei uns Zusammenkünfte der Parteileitung und ihrer Arbeitsgruppe Wissenschaft und Technik mit Genossen und parteilosen Spezialisten. Dort beraten wir darüber, was sich aus der Einführung der Mikroelektronik für jeden persönlich ergibt. Wir schätzen die Möglichkeiten ein, die sich für den umfassenden Einsatz dieser neuen, hocheffektiven Technik im eigenen Arbeitsgebiet ergeben. In freimütig und offen geführten Aussprachen haben wir uns einen einheitlichen Standpunkt gebildet, wie sich die Entwicklung

der Mikroelektronik vollziehen soll. Es wurden viele nützliche Gedanken dazu geäußert, wie das Leitungskollektiv formiert und die Spezialistenkollektive zusammengesetzt und qualifiziert werden sollen.

In dieser politischen Arbeit mit unseren Kadern hat die Parteileitung wertvolle Erfahrungen gewonnen. Auf drei möchte ich etwas näher eingehen.

Der Weg ins Neuland ist kein Spaziergang

Die erste Erfahrung. Unser Betriebskollektiv entwickelte und produzierte schon mehrere Jahre elektronische Steuerungen für Maschinen und Anlagen. Dabei hat sich ein Stamm hochqualifizierter Kader herausgebildet. Das war eine gute Voraussetzung für die Entwicklung der Mikroelektronik.

Was zeigte sich, aber in den Mitgliederversammlungen und in den Problemdiskussionen? Nicht alle Genossen und Kollegen waren sich gleich darüber im klaren, was die Mikroelektronik durchzusetzen von ihrer persönlichen Arbeit verlangt. Wir haben überzeugend nachgewiesen: Die Mikroelektronik zu beherrschen heißt einen komplizierten Weg in wissenschaftlich-technisches Neuland zu gehen. Immer besser wurde verstanden, daß das auch für einen Elektronikproduzenten kein Spaziergang ist.

Diese ideologischen Probleme gründlich zu klären, das war und ist eine Grundvoraussetzung

Leserbriete

Mit alten Methoden nicht zu schaffen

Bereits die erste Mitgliederversammlung der APO Forschung und Entwicklung im VEB Reifenkombinat Fürstenwalde nach dem X. Parteitag befaßte sich mit der weiteren Qualifizierung des Kampfprogramms der APO. Zum Inhalt der zweiten Mitgliederversammlung gehörte die Beratung von Aufgaben zur Verbesserung des innerparteilichen Lebens und der ideologischen Arbeit. Dabei konnten die Genossen von einem nach der ersten Auswertung des X. Parteitages

erarbeiteten Plan der ideologischen Arbeit zur Erhöhung der Kampfkraft der APO ausgehen. Mit diesen beiden Mitgliederversammlungen wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, die vom X. Parteitag beschlossenen Aufgaben zu verwirklichen. Für die Führungstätigkeit ist nun wichtig, daß die Mitglieder der APO immer die ideologischen Probleme in den Mittelpunkt ihrer Parteiarbeit stellen und jeweils die nächsten Schritte zur Erfüllung der vom X. Parteitag abgesteckten

Ziele politisch-ideologisch vorbereiten.

Ausgehend von der Aufgabe, die die Leitung der Grundorganisation und der Generaldirektor zur Übernahme der Initiative der Halbleiterwerker Frankfurt (Oder) „Ideen, Lösungen und Patente“ stellten, hat unsere APO ebenfalls in ihrem Kampfprogramm hohe Ziele gestellt. Einige seien hier genannt: 95 Prozent des Leistungszuwachses sollen aus Wissenschaft und Technik kommen. Die NSW-Importe sind jährlich um mindestens zehn Millionen Valuta-Mark zu senken, 80 Prozent der Forschungs- und Ent-